

Bericht vom 29. Forum am 18. April, 18 Uhr im Stadtssenatssitzungssaal

Aufgrund der zukünftigen BBB-Wahl am 18. Juni wurde Kontakt zu den auf der Homepage der Stadt Graz verzeichneten Bürgerinitiativen aufgenommen, um sie auf die Neuwahl des Beirates aufmerksam zu machen und sie einzuladen daran teilzunehmen. Einige kamen daraufhin zu diesem Forum und wir konnten 44 Teilnehmer an diesem Abend begrüßen.

Thema:

Altstadterhaltung und Ortsbildschutz – die Voraussetzungen

Mag. Richard Mayr (Geschäftsleitung der Altstadtsachverständigenkommission (ASVK) und Referatsleiter des Referates Altstadt- und Ortsbildschutz / Steierm. Landesregierung, Abteilung 9 – Kultur) hielt ein interessantes und informatives Referat. Viele Begriffe bekamen „Inhalt“:

- Ortsbild in der Altstadterhaltung = Ensembleschutz (sog. „anonyme Architektur“)
- Inneres (Details) und äußeres (städtebauliche Großform) Ortsbild
- Entwicklung der gesetzlichen Grundlagen 1974 -1980 -2008 (Bezug zum Stmk. Baugesetz)
- Eckpunkte des (geltenden) GAEG 2008: (Grazer Altstadterhaltungsgesetz)
 - + Bedeutung für das Stadtbild = Schutzwürdigkeit
 - + Nichtbeeinträchtigung der schutzwürdigen Charakteristik
 - + Einfügungsgebot durch baukünstlerische Qualität (Weiterbauen am Kulturerbe)
 - + Altstadtanwaltschaft: Kann eingreifen, wenn ein negatives Gutachten zu einem Bauwerk von der Bau- und Anlagenbehörde nicht berücksichtigt wird.
 - + Diskussionsvorschläge und Beispiele: Kunsthaus, K&Ö-Dach, Franziskaner-Solaranlage, Pfauengarten-Bebauung, Fenstergestaltung, Werbung.

Die ASVK setzt sich aus 8 Kunsthistorikern und 9 Architekten zusammen, sie werden teils vom Land Steiermark, teils von der Stadt Graz entsendet.

Diskussion:

- + Südtirolerplatz, Störung der Grazer Dachlandschaft? *Die neue Architektur darf nicht in der alten untergehen und soll für nachkommende Generationen sichtbar sein*
- + P. Laukhardt hebt hervor, dass im Vergleich mit den anderen Bundesländern bezgl. Ortsbildgesetz die Stmk. vorbildlich sei. Notwendig wäre die Schutzzonen-evaluierung in Graz. Zonen enden oft nicht nachvollziehbar (Gründerzeitviertel) und der Welterbekorridor von der Stadt nach Eggenberg sei überhaupt schutzlos. Bekrittelt werden „Flakturm“ neben der Volksschule St. Veit, alter Steirerhof und es gäbe weitere 100 Beispiele für gesichtslose Bauweise. Zusammenstellung der Anregungen und Wünsche von Dipl. Dolm. Peter Laukhardt wurden Mag. Mayr überreicht (ist beigefügt).
- + Wunsch der Bürger: Zugang zu den Gutachten

- + Mehr Ensembleschutz
- + Was ist zu machen, wenn ASVK „versagt“? *Rechtsweg beachten – oft schwierig, da GAEG 2008 kein Nachbarschaftsrecht ist...*
- + Pfauengarten: *ursprünglich Standort für Trigonmuseum, Rückwidmung in Freiland wurde unterlassen, daher Bauten möglich; Baurecht über Tiefgarage und deren Preisgestaltung vertraglich erwirkt.*
- + Was tun gegen den Verfall denkmalgeschützter Häuser? *Zuständig ist Bau- und Anlagenbehörde*
- + Bei Unterlassung Anzeigen wegen Amtsmissbrauch? Beispiele: Kommodhaus, Kaiser-Franz-Josef Kai 36, Girardi-Keller Leonhardstraße...

Bericht des Beirates für Bürgerbeteiligung, Sprecher Ing. Raimund Berger:

- Wahlmodalitäten für die 7 BBB-Mitglieder lt. GO vom März 2012.
- Bericht über Gespräch mit Fr. Daniela Köck, GF des Vereins **beteiligung.st** um Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen anzubahnen. (Jugend ist nicht interessiert, zu wenig ausdauernd)
- Abstimmungsgespräche mit dem Referat für BB hinsichtlich der politisch nicht entschiedenen und in Planung befindlichen Projekte aus „Zeit für Graz“. Bericht in der BBB-Sitzung am 29.5.2012.
- Einige Projekte aus „Zeit für Graz“ sind relevant für Entwicklung von Leitlinien für Bürgerinnenbeteiligung.

Arbeitsgruppen:

- **Wir sind die Stadt:** Vorbereitungsgespräche zur Projektvorlage „Leitlinien für BürgerInnenbeteiligung in Graz“. Soll wenn möglich noch vor dem Sommer im Gemeinderat beschlossen werden.
- **Grünstadt:** keine Zusammenkunft seit dem letzten Forum
- **Miteinander:**
 1. Anstatt Mindestsicherungsbezieher zu einer bestimmten Arbeit zu verpflichten, wäre es besser, sie zu **freiwillig zu leistender Arbeit im Rahmen der Geringfügigkeitsgrenze** (360 Euro) zu ermutigen.
 2. Für die Menschen, die weniger als 800.- Euro im Monat beziehen, wäre ein **Sozialpass** sinnvoll der stark ermäßigte Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht. z.B. 50 Cent pro Fahrt.
 3. **Mütterpension** für Mütter, die ihre Kinder gerne selbst aufziehen möchten,.
- **Verkehr:** Letztes Treffen am 16. April mit zwei aktuellen und heftig umstrittenen Verkehrsthemen: Geplante Umweltzone in Graz (Bericht über VCÖ-Hintergrundgespräch am 27. März 2012 „Mehr Gesundheit durch weniger Feinstaub in Graz“ und Kritikpunkte) und Streitfall Buslinie Hirtenkloster (Stellungnahme Büro Rücker, Stand der Diskussion)

Termine: 23. Mai: 18 Uhr **30. Forum** im Stadtsenatssitzungssaal/Rathaus
18. Juni Wahl der Beiräte für BürgerInnenbeteiligung (BBB)

Graz, 8.5.2012